

Prävention beginnt im Mund: Die Schlüsselrolle von Dentalhygieniker*innen in der multiprofessionellen Gesundheitsförderung

Vom ersten Zahn bis ins hohe Alter - Mundgesundheit beeinflusst das Leben mehr, als viele vermuten. Erfahren Sie, welche Rolle Dentalhygieniker*innen in der Prävention spielen, wie sie mit anderen Gesundheitsfachpersonen zusammenarbeiten und warum präventive Zahnpflege eine Investition in die Lebensqualität und die Senkung der Gesundheitskosten ist.

 Lesen Sie den vollständigen Artikel und entdecken Sie, wie Prävention nachhaltig wirkt.

Die Schlüsselrolle von Dentalhygieniker*innen in der multiprofessionellen Gesundheitsförderung

Prävention beginnt im Mund - ein ganzheitlicher Ansatz

Die zentrale Aufgabe der Dentalhygieniker*innen ist die lebenslange Förderung der Mundgesundheit. Die Prävention beginnt bereits vor der Geburt durch Informationen an die werdende Mutter: über den ersten Zahndurchbruch, die korrekte Zahnpflichtechnik, die Bedeutung der Ernährung und den Umgang mit dem Nuggi. Eine gesunde Zahnstellung fördert die Sprachentwicklung und eine deutliche Aussprache. Da Kinder oft erst im Alter von 3 bis 6 Jahren eine Zahnarztpraxis besuchen, ist die Aufklärung der Eltern oder Erziehungsberechtigten essenziell.

*Dentalhygieniker*innen kooperieren hier mit: Hebammen, Mütter- und Väterberater*innen, Kinderärzt*innen und Logopäd*innen.*

Kariesprävention im Kindesalter - mehr als Milchzähne

Obwohl Milchzähne zwischen dem 6. und 12. Lebensjahr ausfallen, sind sie entscheidend für die Nahrungsaufnahme, Sprachentwicklung und Gesundheit der bleibenden Zähne. Karies bei Milchzähnen kann Schmerzen verursachen, die Gesundheit des Kindes gefährden, soziale Ausgrenzung bewirken und Fehlstellungen der bleibenden Zähne begünstigen. Eine frühzeitige Prävention und positive Erfahrungen in der Zahnarztpraxis sind daher wichtig.

*Dentalhygieniker*innen kooperieren hier mit: Schulzahnpflegeinstruktor*innen, Kinderbetreuer*innen, Kindergärtner*innen, Kita- und Mittagstisch-Mitarbeitenden*

Pubertät - Prävention in einer kritischen Phase

Während der Pubertät steigt das Kariesrisiko durch veränderte Ess- und Lebensgewohnheiten. Ungesunde Ernährung, mangelnde Zahnhygiene und der Konsum zucker- und säurehaltiger Getränke setzen die Zähne erheblich unter Stress. Im Teenageralter besteht die grosse Herausforderung darin, die Bedeutung der Karies- und

Mundgesundheitsprävention zum richtigen Zeitpunkt und in der bestmöglichen Form zu vermitteln. Die frühzeitige Aufnahme der Jugendlichen in Recall-Programme von Zahnarzt- und Dentalhygiene-Praxis ist ebenfalls entscheidend.

*Dentalhygieniker*innen kooperieren hier mit: Schulzahnpflegeinstruktor*innen, Schulzahnärzt*innen, Lehrpersonen*

Erwachsene - Parodontitis als unterschätzte Gefahr

Rauchen und Parodontitis sind im Erwachsenenalter die Hauptprobleme der Mundgesundheit. Tabakrauch greift die ganze Mundhöhle an, auch wenn die Zähne ausreichend gereinigt werden. Raucher*innen leiden daher deutlich häufiger an Mundgesundheitsproblemen. Parodontitis verläuft oft schmerzlos, bleibt lange unerkannt und erfordert lebenslange Betreuung. In der Schweiz leidet etwa jede zehnte Person an einer schweren sowie jede fünfte Person an einer mittleren oder leichten Form von Parodontitis. Wichtig zu wissen ist auch: Es bestehen Wechselwirkungen mit systemischen Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen, Diabetes, Demenz oder Frühgeburten

Auch der Schutz des Zahnschmelzes ist eine lebenslange Aufgabe - und Karies ist dabei nur eine von vielen Gefahren. Erosionen durch säurehaltige Getränke, Reflux oder häufiges Erbrechen, Attritionen durch Parafunktionen wie Zähneknirschen und Abrasionen durch falsches oder übermässiges Zähneputzen können den Zahnschmelz dauerhaft schädigen. Dentalhygieniker*innen erkennen diese Risikofaktoren frühzeitig, klären Patient*innen über die Ursachen auf und bieten gezielte Beratung zu Verhaltensänderungen und Therapiemöglichkeiten an.

*Dentalhygieniker*innen kooperieren hier mit: Zahnärzt*innen, Mitarbeitenden von zahntechnischen Laboren, Physiotherapeut*innen*

Ältere Menschen - besondere Herausforderungen

Im Alter erschweren abnehmende Geschicklichkeit die Mundhygiene, während Mobilitätseinschränkungen einen Besuch der Dentalhygiene-Praxis beschwerlich machen. Multimedikation verursacht häufig Mundtrockenheit und Speichelmangel, was das Risiko für Wurzelkaries und Schleimhautüberempfindlichkeit erhöht.

*Dentalhygieniker*innen kooperieren hier mit: Betreuungs- und Küchenpersonal in Alters- und Pflegeheimen, Heimärzt*innen, Spitex-Mitarbeitenden sowie Fachpersonen aus Industrie und Forschung.*

Prävention - die beste Investition in die Gesundheit

Der kontinuierliche, engagierte Einsatz von Dentalhygieniker*innen trägt massgeblich zur langfristigen Senkung der Gesundheitskosten bei und steigert gleichzeitig die Lebensqualität der Bevölkerung. Eine gute Mundgesundheit wirkt sich weit über den Mundraum hinaus positiv auf das gesamte Wohlbefinden aus. Sie bedeutet:

- Förderung der Allgemeingesundheit: Ein gesunder Mund verringert das Risiko für systemische Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes.

- Infektionsprävention: Regelmässige Mundhygiene und Prophylaxe verhindern die Ausbreitung von Bakterien, die Entzündungen und Infektionen im Körper auslösen können.
- Verbesserung des Kaukomforts und Körpergefühls: Schmerzfreies Kauen steigert nicht nur das Essvergnügen, sondern unterstützt auch eine ausgewogene Ernährung und das allgemeine Wohlbefinden.
- Förderung des sozialen Wohlbefindens: Ein gepflegtes Lächeln stärkt das Selbstbewusstsein und verbessert zwischenmenschliche Beziehungen.

Investitionen in präventive Zahnpflege zahlen sich aus - für Einzelne, das Gesundheitssystem und die Gesellschaft als Ganzes.